

Wanderungen und Zug der Graugans des Neusiedlersee-Gebietes aufgrund von Beringungsergebnissen

Von Rudolf TRIEBL, Apetlon

Zusammenfassung

Anhand von Beringungsmaterial wird für die Jahre 1962 bis 1977 eine Zusammenstellung der Nah- und Fernfunde der Graugans (*Anser anser*) aus dem Neusiedlersee-Gebiet gegeben. Außerdem werden die Ergebnisse einer 5-jährigen (1971–75) Farbmarkierung (ohne Halsmanschette) vorgestellt.

Ein reger Austausch besteht zwischen Populationen der Tschechoslowakei (Südmähren) und Österreichs (Neusiedlersee), was durch wechselseitige Ringfunde untermauert ist. Bemerkenswert sind mehrere Beobachtungen von Graugänsen mit roten Halsringen aus der CSSR im Jahre 1977 und insbesondere die erfolgreiche Brut eines Paares gleicher Herkunft im selben Jahr.

Zwar ist das vorläufige Bild dieses „unruhigen“ Vogels — Wanderungen im Gösselalter, Zwischenzüge in andere als die Hauptzugrichtung, Nachtbewegungen bei Mondschein — noch lückenhaft, doch werden intensive Beobachtungen (Rassenunterschiede) verbunden mit Beringung sicher weitere Aufschlüsse bringen!

Einleitung

Der Neusiedlersee und seine Umgebung stellen nach BAUER & GLUTZ 1968 den größten mitteleuropäischen Brutplatz der Graugans (*Anser anser*) dar. Diese Population von zur Zeit etwa 300 Brutpaaren (inklusive 70 Brutpaare als ungarischer Anteil — KÁRPÁTI mdl.) läßt seit Jahren (1965?) eine deutliche Zunahme beobachten (siehe auch FESTETICS & LEISLER 1968). Die Ursache liegt u. a.

- a) in einer starken Verschilfung des Ostufers des Neusiedlersees (Hauptbrutplatz) und der Seewinkellacken;
- b) in einer Verkürzung der Schußzeit (seit 1971 endet sie am 31. Jänner);
- c) in der Möglichkeit, in einen relativ ausgedehnten Vollnaturschutzraum (mit Jagdverbot) ausweichen zu können, aus dem sich die Graugänse tatsächlich nicht allzu weit entfernen.

Der volkstümliche Name „Sommergans“ (ung. nyári lúd) weist darauf hin, daß es sich um einen Zugvogel handelt, der an sich groß und noch dazu jagdbar ist, und daher ein dankbares Beringungsobjekt abgibt.

Ergebnisse der Beringungstätigkeit von 1962 — 1977

Übersicht meiner Beringungen seit 1962 (insgesamt 269 Exemplare):

1962: 47 Exemplare	1972: 43 Exemplare
1963: 24 Exemplare	1973: 7 Exemplare
1966: 23 Exemplare	1974: 10 Exemplare
1969: 34 Exemplare	1975: 14 Exemplare
1971: 23 Exemplare	1977: 44 Exemplare

Bis 20. 10. 1977 liegen 37 Wiederfunde vor (ca. 14% der beringten Vögel, davon 23 aus dem Neusiedlerseeraum (= 62%).

Z u s a m m e n s t e l l u n g

(Wenn nicht anders vermerkt, ist der Zicksee in Illmitz der Beringungsort; die mit F bezeichneten Vögel wurden farbberingt.)

- | | | | |
|-----------------|--|-----------------|---------------------------------|
| 1. Ra B 55 473 | | 13. Ra B 61 251 | |
| ○ 14. 5.1962 | Illmitz | ○ 30. 5.1969 | Illmitz |
| 10.10.1968 | Pamhagen, erlegt | + ? 2.1970 | Illmitz, erlegt |
| 2. Ra B 55 475 | | 14. Ra B 61 268 | |
| ○ 14. 5.1962 | Illmitz | ○ 3. 6.1969 | Illmitz |
| + 20.11.1967 | Apetlon, in der Langen Lacke verletzt gefunden | + 27. 1.1975 | Illmitz, Kirchsee, erlegt |
| 3. Ra B 55 494 | | 15. Ra B 61 273 | |
| ○ 26. 5.1962 | Illmitz | ○ 19. 6.1969 | Illmitz |
| + 20.10.1963 | Illmitz, erlegt | + 21. 9.1972 | Apetlon, Mitterweißsee, erlegt |
| 4. Ra B 58 371 | | 16. Ra B 61 277 | |
| ○ 7. 6.1962 | Illmitz | ○ 19. 6.1969 | Illmitz |
| 16. 2.1970 | Pamhagen, erlegt | + 22. 9.1969 | Apetlon, erlegt |
| 5. Ra B 58 459 | | 17. Ra B 61 294 | F |
| ○ 10. 6.1963 | Illmitz | ○ 3. 6.1971 | Illmitz |
| + 30. 8.1967 | Apetlon, erlegt | + 21. 9.1972 | Apetlon, Mitterweißsee, erlegt |
| 6. Ra B 58 470 | | 18. Ra B 61 300 | F |
| ○ 19. 6.1963 | Illmitz | ○ 5. 6.1971 | Illmitz |
| + Anf.11.1963 | Apetlon, Paulhof, erlegt | + ? 1.1976 | Illmitz, „Wasser“ erlegt |
| 7. Ra B 58 471 | | 19. Ra B 62 305 | |
| ○ 19. 6.1963 | Illmitz | ○ 28. 5.1973 | Illmitz |
| + Funddaten ? | | + 17.11.1973 | Apetlon, Neudegg, erlegt |
| 8. Ra B 58 472 | | 20. Ra B 62 326 | F |
| ○ 19. 6.1963 | Illmitz | ○ 26. 5.1975 | Illmitz, Hölle |
| + Anf.8.1963 | Neusiedlersee bei Illmitz, erlegt | ? 8.1975 | Illmitz, Untersinkersee, erlegt |
| 9. Ra B 58 473 | | 21. Ra B 62 328 | F |
| ○ 26. 6.1963 | Illmitz | ○ 26. 5.1975 | Illmitz |
| 18. 9.1965 | Apetlon, erlegt | + 30. 1.1976 | Apetlon, Silo, erlegt |
| 10. Ra B 58 479 | | 22. Ra B 62 334 | |
| ○ 14. 5.1966 | Illmitz | ○ 12. 5.1977 | Illmitz |
| 16. 2.1970 | Pamhagen, erlegt | 3.10.1977 | Illmitz, erlegt |
| 11. Ra B 58 480 | | 23. Ra B 62 343 | |
| ○ 14. 5.1966 | Illmitz | ○ 12. 5.1977 | Illmitz, Kirchsee |
| 16. 8.1872 | Apetlon, Götschlacke, erlegt | 2. 8.1977 | Apetlon, Neudegg, erlegt |
| 12. Ra B 58 492 | | | |
| ○ 14. 5.1966 | Illmitz | | |
| 7 2.1970 | Schützen/Gebirge, erlegt | | |

F e r n f u n d e (14 Ex. = 38%):

- | | | | |
|-----------------|-----------------------------------|-----------------|---------------------------|
| 24. Ra B 55 469 | | 25. Ra B 55 474 | |
| ○ 12. 5.1962 | Illmitz | ○ 14. 5.1962 | Illmitz |
| 25. 9.1962 | Lednice, CSSR — verletzt gefunden | 30.11.1963 | Annaba, Algerien — erlegt |

- | | | | |
|-----------------|-------------------------------|-----------------|--------------------------------|
| 26. Ra B 55 500 | | 32. Ra B 58 490 | |
| ○ 6. 6.1962 | Illmitz | ○ 14. 5.1966 | Illmitz |
| + 22.11.1967 | Hlohovec, CSSR —
erlegt | + 9. 1.1969 | Annaba, Algerien —
erlegt |
| 27. Ra B 58 457 | | 33. Ra B 58 494 | |
| ○ 5. 6.1963 | Illmitz | ○ 14. 5.1966 | Illmitz |
| + ? 12.1969 | Ferrara, Italien —
erlegt | + ? 9. 1970 | Velke Levare, CSSR —
erlegt |
| 28. Ra B 58 458 | | 34. Ra B 61 258 | |
| ○ 5. 6.1963 | Illmitz | ○ 30. 5.1969 | Illmitz |
| + 1. 1.1967 | Grosseto, Italien —
erlegt | + ? 11.1971 | Sedlec, CSSR —
erlegt |
| 29. Ra B 58 468 | | 35. Ra B 61 269 | |
| ○ 12. 6.1963 | Illmitz | ○ 3. 6.1969 | Illmitz |
| + Herbst 63 | Hortobagy, Ungarn —
erlegt | + 4. 2.1973 | Perugia, Italien —
erlegt |
| 30. Ra B 58 477 | | 36. Ra B 61 275 | |
| ○ 26. 6.1963 | Illmitz | ○ 19. 6.1969 | Illmitz |
| + 15.10.1963 | Valtice, CSSR —
erlegt | + 30.12.1974 | Tinja, Tunesien —
erlegt |
| 31. Ra B 58 478 | | 37. Ra B 61 338 | |
| ○ 14. 5.1966 | Illmitz | ○ 4. 6.1972 | F |
| + 6. 12.1966 | Mateur, Tunesien —
„tot“ | + 19. 1.1973 | Illmitz |
| | | | Annaba, Algerien —
erlegt |



Abb. 1: Graugänse (Foto R. H. BERGER)

Daraus geht in Kürze hervor:

- a) Die heimische Population bleibt zumindest teilweise bis November im Brutgebiet (Nr.2,6,19) und ist schon im Jänner — vermutlich je nach Winterhärte — wieder hier anzutreffen (Nr.14,18,21).
- b) Ein Teil der Neusiedlersee-Graugänse hält sich in den Monaten September bis November in der Süd-Tschechoslowakei auf (Nr.24,26,30,33,34).

- c) Ein Überwinterungsgebiet ist im südwestlichen Mittelmeerraum (Nordafrika) (Nr.25,31,32,36,37); wahrscheinlich weichen jedoch manche Graugänse nur bis Italien aus (Nr.27,28,35), anders ist das Wiedererscheinen im Brutgebiet bereits im Jänner nicht zu erklären (Nr.35, allerdings höchstwahrscheinlich am Rückzug!).

Farbberingung

Auf Initiative von Dr. Karel HUDEC, Brno, beteiligte ich mich in den Jahren 1970—75 an einem Farbberingungsprogramm zur Erforschung gewisser Sommerzwischenzüge der Graugans in Mitteleuropa.

Das an sich gute System (3 Plastikringe in verschiedener Anordnung je nach Beringungsjahr an einem Bein, Alu-Ring am anderen) zeigte in der Praxis doch einige bedauerliche Mängel:

- 1) **W e i ß** die österreichische Staatsfarbe in dem Programm, kontrastiert ohnehin nicht gut zu den gelben Ringen, außerdem bleichen letztere hauptsächlich durch Wassereinflüsse aus.
- 2) Die Plastikringe waren vom Material her den Gänse Schnäbeln nicht gewachsen, d. h. es kam zur Entfernung und zum Verlust (vielleicht Sprödigkeit im eiskalten Wasser) einzelner von ihnen, so daß am lebenden Vogel eine Zugehörigkeit nach Jahren (Alter) nicht feststellbar war. Auch an erlegten Gänsen wurde dies vermerkt (Nr.17 besaß nur mehr 1 Plastikring).

Zur zusätzlichen Kennzeichnung wären Halsmanschetten in der Staatsfarbe vorgesehen gewesen, die ich jedoch nicht verwendete. Zweifellos ermöglichen sie ein rascheres Auffinden markierter Vögel, doch hatte ich persönlich Bedenken wegen der für die Gänse eventuell nicht unproblematischen Befestigung, weiters beringe ich nur Jungvögel, die einen für Altvögel konzipierten Halsring wahrscheinlich abgestreift oder verloren hätten.

Tab. 1: Ergebnisse der Farbberingung (g = gelb; w = weiß; WF = Wiederfund)

1970	1071	1972	1973	1974	1975
	23 Ex.	43 Ex.	7 Ex.	10 Ex.	14 Ex.
	B 61285 — 61307	B 61308 — 61350	B 62301 — 62307	B 62308 — 62317	B 62318 — 62331
Beringungsort: Illmitzer Zicksee					Illmitz, Hölle
Farb- beringung	r: Alu l: gw	r: Alu l: ww		r: gw l: Alu	r: ww l: Alu
	WF:Nr.17,18	WF:Nr.37	WF:Nr.19		WF:Nr.20,21

Insgesamt konnte ich in 5 Jahren (1970 erfolgten aus Termenschwierigkeiten keine Beringungen) 97 Exemplare beringen, 7 davon ohne Farbringe, da sie 1973 zu spät eingetroffen waren. 6 bzw. 5 Wiederfunde (5 bzw. 4 Nahfunde, 1 Fernfund) liegen vor (Nr. 17, 18, 19, 20, 21; 37), weiters erfolgten einige Sichtbeobachtungen an meist Junge führenden Altvögel am Illmitzer Zicksee durch mich selbst: 1 ♀ am 5. 3. 1976 (rechts Alu, links 1 weißer Ring), 1 ♂ am 8. 5. 1976 (rechts Alu, links 2 Plastikringe — Farbkombination undefinierbar), 1 ♂ (?) am 14. 4. 1977 (rechts Alu, links nur 2 Plastikringe).

Farbberingte Graugänse am Neusiedlersee (Fremdmarkierungen)

Erstmals am 1. 2. 1977 (16 Uhr) gelang mir die Beobachtung einer beringten und mit roter Halsmanschette (Herkunftsland also Tschechoslowakei) gekennzeichneter Graugans an der Fuchslochlacke bei Apetlon (im Verband mit weiteren 55 Graugänsen und 5 adulten Bläßgänsen). Mit einem Spektiv konnte ich sogar die „weiße“ Beringung am rechten Bein feststellen, beim linken war ich mir nicht ganz sicher. Es könnte eine weibliche Graugans gewesen sein.

Erst am 18. 5. 1977 besah ich mir in der Hölle bei Illmitz nach einem Hinweis ein Grauganspaar mit 4 Jungen; beide Altvögel trugen rote Halsbänder und waren beidseitig beringt. Bei einem Exemplar (♀?) konnte ich mit 30fachem Spektiv links den Alu-Ring, rechts die Kombination gelb-gelb-rot (von oben nach unten) erkennen. Am 31. 5. gelang mir der vorsätzliche Fang eines der beiden Vögel in der Mauer. Der linke Alu-Ring trug die Praha-Nr. A 3021, rechts befanden sich zwei weiße (ausgebleichte gelbe?) und ein roter Plastikring. Diese Fremdsiedler waren von vornherein scheuer als unsere heimischen Gänse; sie wurden nach der Fangaktion nicht mehr dort gesichtet.

Am 12. 7. 1977 beobachtete Dr. STÜBER, Salzburg, von dem ich auch den Hinweis im Frühjahr bekommen hatte, wieder ein Exemplar mit roter Halsbinde in der Wörtenlacke (Apetlon).

Den vorläufigen Abschluß bildet eine eigene Notierung einer einzelnen rotbe-maschten Graugans in der östlichen Wörtenlacke am 17. 10. 1977 (unter Hunder-ten von Grau- und Saatgänsen).

Wanderungen im Gösselalter

In der Matsalu-Bucht werden nach PAAKSPUU 1964 (zit. in BAUER & GLUTZ 1968) die Gössel bis 30 km vom Brutplatz weggeführt. In Südmähren werden Junge einige Kilometer von Wasser entfernt angetroffen (KUX mdl. in HUDEC & ROTH 1970).

Am Neusiedlersee handelt es sich in summa um etwa 8—10 km vom Brutplatz am Seeostufer zum Illmitzer Zicksee und über Kirchsee, Krautingsee, Herrnsee wieder zum Neusiedlersee zurück. Eine zweite Route besteht seit Jahren zwischen Neusiedlersee und Unterstinkersee, einige Kilometer nördlich der ersten (Entfernung vom Brutplatz nur ca. 1 km in einer Richtung). Eine dritte derartige Verbindung besteht zwischen dem Neusiedlersee und dem Mitterweißsee in Apetlon (Entfer-

nung ca. 3—4 km Luftlinie); als Leitlinie dient ein Kanal. Schließlich erfolgt eine Landbewegung von der Nordoststrecke des Neusiedler Sees in die Zitzmannsdorfer (= Neusiedler) Wiesen.

Die Abwanderung aus dem Brutbiotop erfolgt bereits in den ersten Lebensstagen der Gössel, in der Hauptschlupfzeit buchstäblich in Prozessionen durch die Weingärten. Dabei werden auch relativ stark frequentierte Wege und Straßen gekreuzt, und ein solcher Anblick ist nicht nur für viele Weinbauern, sondern auch für Touristen keine Seltenheit.

Die Beweggründe für die Altvögel mögen im seichten Wasser, jedoch mit Schilfflächen als Unterschlupf, und in der freien Aussicht auf die Weide um die Lacken liegen, während das Ostufer des Neusiedlersees bekanntlich zunehmend verschilft. Der Anmarsch- und Fluchtweg wird dadurch lang und beschwerlich, stellt aber vor allem eine eminente Gefahr für die Jungen durch Füchse dar.

Hauptsächlich am Zicksee (Illmitz) beträgt die Verweildauer einige Wochen; in der Zeit wachsen die Gössel heran und werden dort auch von mir beringt. Als Maximum wurden am 28. 4. 1975 von mir 59 Paare mit insgesamt 237 Jungen gezählt. Die tatsächliche Zahl liegt in jedem Fall höher, da hiebei nur die schilffreien Südost- und Südwestufer berücksichtigt werden konnten. Durch solche Mengen entsteht der falsche Eindruck, es könnte sich um Brutpaare der betreffenden Lacken handeln. Wenn FESTETICS & LEISLER (1968), 120 Paare für den Seewinkel als Brüter angeben, so sind sie ebenfalls diesem Irrtum erlegen; tatsächlich beträgt der Brutbestand aller in Frage kommenden Lacken höchstens ein Drittel davon!

Oft bereits Mitte Mai treten die meisten Familienverbände auf die beschriebene Weise — manche vielleicht auch wieder direkt — den Rückweg an. Veranlassung dafür könnte sein:

- a) Das Austrocknen der Lacken (der Zicksee ist oft schon im Juni ohne Wasser).
- b) Die bevorstehende Mauser.
- c) Die Beunruhigung durch wildernde Hunde sowie durch Menschen (Touristen, Fotografen, Beringung).
- d) Die eventuelle Erschöpfung der Weideflächen, begünstigt durch das Austrocknen des Bodens.

So verschwinden die meisten Graugänse und machen erst wieder auf sich aufmerksam, wenn sie in der 1. Junihälfte flügge werden. Gemeinsam mit ihren Eltern machen sie nach der „Funkstille“ in der Mauser starken Gebrauch von ihrer Stimme, während sie auf Erkundungsflügen ihren Tätigkeitsbereich (erste Wildschäden im Getreide) erweitern

Literatur

- BAUER K. M. & GLUTZ U. (v. BLOTZHEIM) 1968. Handbuch der Vögel Mitteleuropas 2. — Frankfurt/Main.
- FESTETICS A. & LEISTER A. 1968. Ökologische Probleme der Vögel des Neusiedlerseegebietes, besonders des World-Wildlife-Fund-Reservates Seewinkel. — Wissensch. Arb. Burgenland, Heft 40: 83—130.
- HUDECK K. & ROTH J. 1970. Die Graugans. — Neue Brehm-Bücherei Nr. 429.
- Anschrift des Verfassers: Rudolf TRIEBL, 7143 Apetlon.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Umwelt im Burgenland](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Triebel Rudolf

Artikel/Article: [Wanderungen und Zug der Graugans des Neusiedlersee-Gebietes aufgrund von Beringungsergebnissen 11-16](#)